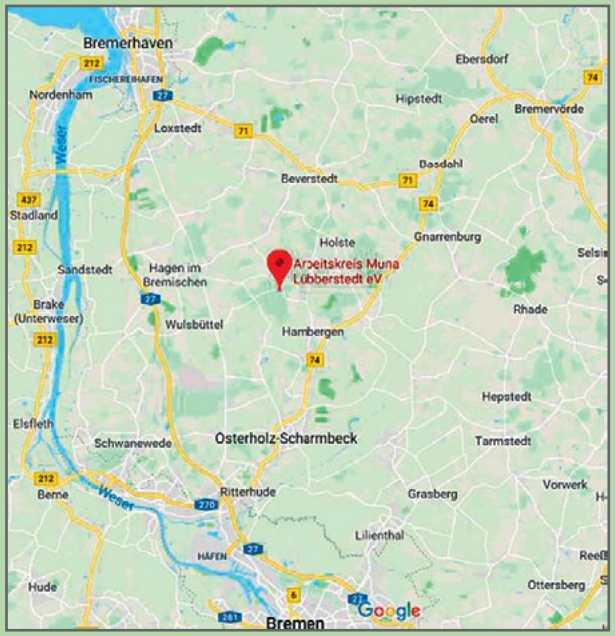

Herausgeber
Arbeitskreis MUNA Lübberstedt e.V.
Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

www.muna-luebberstedt.de
muna@vodafonemail.de

Sparkasse Rotenburg Osterholz
IBAN: DE91 2415 1235 0111 0224 55
BIC: BRLADE21ROB

Kontakt für Recherche und Führungen
Hartmut Oberstech, Telefon: 0163 3865822

Erinnerungsweg-Begleiter*innen gesucht
Wir suchen engagierte Menschen, die uns bei den monatlichen Begehungen der MUNA unterstützen wollen.

Unterstützung der Erinnerungsarbeit
Wenn Sie Zeitzeuge*in sind, Erinnerungsstücke oder Bilder aus dieser Zeit haben oder sich für unsere Erinnerungsarbeit interessieren, dann sprechen Sie uns gerne an.

Arbeitskreis MUNA Lübberstedt e.V.

Zwangsarbeit für den Krieg

Arbeitskreis Muna Lübberstedt e.V.
Die Entstehungsgeschichte

Im Jahre 1988 schreibt der Axstedter Schüler Henning Bollinger unter Anleitung seines Lehrers Volrad Kluge einen Aufsatz für den Schülerwettbewerb der Landeszentrale für Politische Bildung im Rahmen der Gedenktage »50 Jahre Kriegsbeginn«. Diese Arbeit fand Unterstützung durch eine kirchliche Gruppe, welche sich 1992 zu einem Arbeitskreis entwickelte und am 27.1.1996 zum eingetragenen Verein erweitert wurde.

Bereits 1995 führten die intensiven Forschungen des Arbeitskreises zur Veröffentlichung des Buches »Lw. 2/XI – Muna Lübberstedt Zwangsarbeit für den Krieg«. Dieses einmalige Nachschlagewerk über die Geschichte »vor der Haustür« ist zur Zeit vergriffen, jedoch über diverse Büchereien (siehe Homepage »Literatur«) ausleihbar. Der Verein organisiert monatliche Führungen durch die ansonsten verschlossene MUNA. Termine und Informationen zu den Führungen sind tagesaktuell auf der Homepage www.muna-luebberstedt.de zu finden.

Über die MUNA

Die Tarnbezeichnung Lw.2/XI steht für Lufthauptmunitionsanstalt 2/XI Lübberstedt. Die römische Ziffer XI steht dabei für das Luftgaukommando XI, beheimatet in Hannover, später in Hamburg. Der größte Teil des heutigen Niedersachsen gehörte damals zu diesem Gau. Zu Kriegsbeginn 1.9.1939 arbeiteten im gesamten Deutschen Reich acht Lufthauptmunitionsanstalten. Baubeginn der Muna war 1938/1939 und Inbetriebnahme im Herbst 1941. Die Kernfläche der Muna beträgt 415 ha (= 580 Fußballfelder). Auf dem Gelände befanden sich neben 30 km Straßen und 8,5 km Eisenbahngleisen insgesamt 22 Gebäude für die Befüllung und Verarbeitung der Munition. Die nördlichen acht Verwaltungsgebäude befinden sich klar abgegrenzt von den Produktionsanlagen im südlichen Hochwald. Im westlichen Bereich der MUNA befanden sich 109 Bunker, welche zu Kriegsende teilweise gesprengt wurden. Des weiteren verfügte die Muna über Lagerhallen, Werkstätten, Feuerwehr, Tankstelle, Brunnen, Hundezwinger und ein Heizkraftwerk.

Die Menschen in der MUNA

Zunächst verrichteten Bausoldaten und Reichsarbeitsdienst (RAD) die Bautätigkeiten für die Muna. Später kommen angeworbene Fremdarbeiter aus ganz Europa dazu. Mit dem Fortschreiten des Krieges übernahmen immer mehr Gefangene und Zwangsverpflichtete, so genannte »Ostarbeiter«, die Tätigkeiten in der Muna. Es arbeiteten jedoch auch viele Zivilangestellte (Gefolgschaftsleute) in der Verwaltung, der Küche oder als Aufsichtspersonal in der Produktion. Zeitweise waren weit über 1000 Menschen in der Muna Lübberstedt beschäftigt.

KZ-Häftlinge aus Ungarn – über Auschwitz nach Lübberstedt

Ende August 1944 wurden 500 ungarische Jüdinnen per Viehwaggon aus Auschwitz nach Lübberstedt deportiert. Die Unterbringung erfolgte unter Bewachung der SS im ehemaligen Ostarbeiter Lager Ohlenstedt-Bilohe, welches direkt am Südtor der Muna gelegen war. Die Häftlinge wurden täglich von SS-Aufseherinnen zur Zwangsarbeit in die Muna geführt. Zum Kriegsende wurden die KZ-Häftlinge in Waggons gepfercht und kreuz und quer durch Norddeutschland transportiert und sollten letztendlich auf die »Cap Arcona« gebracht werden. Aufgrund von zwei englischen Tieffliegerangriffen wurde der Zug jedoch schwer getroffen, und nur ca. 320 Frauen überlebten den Transport. Nach ihrer Befreiung konnten einige Überlebende wieder in Ihre Heimat zurückkehren. Viele aber hatten ihre ganze Familie in Konzentrationslagern verloren und wanderten nach Israel, England, USA und Australien aus. Der Arbeitskreis Muna e.V. pflegt auch noch heute intensive Kontakte zu Überlebenden und deren Familien.

Kriegsende in Lübberstedt und Nutzung nach dem Kriege

Nach dem Krieg stand die Muna erst unter Befehlsgewalt der englischen und später der amerikanischen Besatzungstruppen. Teile der Muna- Gebäude wurden damals als DRK-Kinderheim und »Ostzonen«-Aussiedlerheim genutzt. Am 2. Mai 1956 übergaben die Amerikaner die Muna offziell an die neugegründete Bundeswehr, welche das Gelände als Munitionsdeport nutzte. Einige Bunker wurden im Rahmen der NATO auch von amerikanischen und niederländischen Streitkräften genutzt. Nach Abzug der Bundeswehr Anfang 2010 ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Eigentümerin der Muna. Sie optimiert und sichert mit der gemeinnützigen DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. In Zukunft ist geplant, diese Flächen auch den Menschen als Erholungsort wieder zugänglich zu machen. Die außerhalb liegende Kaserne ist in private Wohnungen umgebaut worden.

Erinnerungsstätte auf dem Lübberstedter Friedhof

Auf dem Lübberstedter Friedhof befindet sich ein Gedenkstein mit den Namen von zwölf Zwangsarbeiter*innen und ihren Kindern, die in der MUNA Lübberstedt zu Tode kamen. Sie sollen unvergessen bleiben!

Schulprojekte zur Erinnerungsarbeit

Der Arbeitskreis Muna Lübberstedt e.V. unterstützt u.a. die politisch-geschichtlichen und technischen (Denkmal Bau Sommer 2019) Schulprojekte der BBS Osterholz-Scharmbeck, KGS Hambergen und IGS Lilienthal. Weitere Schulkontakte sind ausdrücklich erwünscht. Bitte sprechen Sie uns an.